

Hornisse

Summende Baumeister Umsiedeln statt vernichten

Wespen sind keine willkommenen Gäste bei Tisch, denn wenn sie sich bedroht fühlen, wissen sie sich zu verteidigen und stechen. Diese Insekten sind aber auch Nützlinge:

Lassen sie sich an ungeeigneten Plätzen nieder, gilt es daher, umsichtig zu agieren und sie nicht zu vernichten.

Staatenbildende Insekten. In Mitteleuropa gibt es 16 Arten von Wespen, die in die Kategorien „Echte Wespen“ und „Feldwespen“ eingeteilt werden. Zu den Echten Wespen gehört auch die gefürchtete Hornisse (*Vespa crabro*). Diese größte heimische Wespenart bildet riesige Staaten, die aus mehreren hundert Tieren bestehen können. Wie alle anderen Wespenstaaten sind auch die Hornissenvölker einjährig. Im späten Herbst sterben die Arbeiterinnen, Männchen und auch die alte Königin. Nur die jungen, befruchteten Weibchen überwintern und gründen im Frühjahr einen neuen Staat. Das alte Nest wird nicht wieder besiedelt.

Baumeister mit Flügeln. Hornissen bauen aus zerkautem Holz – Holz mit Speichel

Zu den Echten Wespen gehört auch die gefürchtete Hornisse.

ergibt eine Papiermasse – Nester mit horizontal angeordneten Waben. Meist errichten sie diese in Höhlen großer Bäume in Laubmischwäldern. Doch da diese Lebensräume

zusehends seltener werden, lassen sich viele Völker auch in der Nähe des Menschen nieder. Sehr zum Leidwesen dieser errichten sie v. a. Scheunen, Dachböden, Gartenhütten sowie leerstehende Bienenhäuser oder Vogelnistkästen als geeignete Brutstätten. Ihre Burgen können eine Höhe von bis zu 50 cm erreichen. Meist werden die Menschen erst gegen Ende des einjährigen Lebens des Hornissenvolkes auf das Nest aufmerksam. Das ist im Spätsommer, wenn die Population mit 200 bis 600 Tieren am größten ist.

Nützlich aber gefährlich? Doch Wespen sind auch Nützlinge, denn ein Volk fängt tausende Fliegen und andere Insekten, um sie an die Larven zu verfüttern. Die adulten Insekten ernähren sich von Pflanzen-, Obstsaften und Nektar. Neben der Schädlingsbekämpfung ist aber vor allem die Bestäubungsleistung von Wespen unverzichtbar. Grundsätzlich gilt es, bei Begegnungen immer Ruhe zu bewahren und nicht panisch zu werden. Am schlechten Ruf der Wespen sind

eigentlich lediglich zwei Arten, die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe, schuld. Sie sind es, die zwecks Nahrungsbeschaffung versuchen, einen Teil des reichlich gedeckten Tisches abzustauben und sich an Spei-

Neben der Schädlingsbekämpfung ist v. a. die Bestäubungsleistung von Wespen unverzichtbar.

sen vergreifen. Alle anderen Wespenarten, dazu zählt auch die Hornisse, belästigen die Menschen nicht beim Essen. Zu Konflikten mit diesen Tieren kann es allerdings kommen, wenn sie sich bzw. ihre Brut als bedroht empfinden. Es ist daher ratsam, einen Mindestabstand von fünf Metern zum Nest einzuhalten und unter Obstbäumen nicht barfuß zu laufen. Insbesondere im Spätsommer können sich nämlich Wespen auf dem Fallobst bei der Nahrungsaufnahme befinden und man könnte versehentlich drauftreten. In diesem Fall würden sich Wespen vermutlich mit ihrem Stachel verteidigen.

Wer wohnt denn da? Die Deutsche und die Gemeine Wespe bauen ihre Nester bevorzugt an abgedunkelten Orten, wie verlassenen Mäuselöchern, in entlegenen Winkeln



Umgesiedeltes Hornissenest



Größenvergleich: Wespe und Hornisse

am Dachboden oder in Rollladenkästen. Die freihängenden kleinen Nester in Sträuchern, auf Dachböden oder in Gartenhütten gehören fast immer friedlichen Wespenarten. Am besten ist es im Fall eines Wespen- oder Hornissennestes, die natürliche Lebensdauer des Volkes abzuwarten und sich dem Nest nicht zu nähern. Mit den ersten frostigen Nächten beginnt der Staat abzusterben. Dann kann das Nest entfernt und vorbeugende Maßnahmen getroffen werden, um eine Wiederansiedlung im nächsten Jahr zu vermeiden, z. B. durch das Verschließen von Einflugöffnungen. Die Nester sollten wirklich nur in Ausnahmefällen und nur von ausgebildeten Fachleuten umgesiedelt werden.

Unverständene Spezies. Laut §17 Abs. 3 des NÖ Naturschutzgesetzes dürfen freilebende Tiere wie Wespen, samt allen ihren Entwicklungsformen, nicht mutwillig beunruhigt, verfolgt, gefangen, verletzt, getötet, verwahrt oder entnommen werden. Auch der Lebensraum freilebender Tiere, ihre Nist- und Brutstätten sind von menschlichen Eingriffen möglichst unbeeinträchtigt zu belas-

Wespen- und Hornissennester sollten nur in Ausnahmefällen und nur von Fachleuten umgesiedelt werden.

sen. Wespen sind nicht auf den Roten Listen der gefährdeten Arten zu finden, doch die Hornissenbestände gehen aufgrund der fortschreitenden Veränderung ihrer Lebens-

räume sowie falscher Vorurteile zurück. Die Behauptung, dass Hornissenstiche gefährlicher seien als jene von Bienen oder Hummeln, ist längst widerlegt. Besorgte HausbesitzerInnen, die ein Hornissennest zuhause entdeckten, können sich über ihre fliegenden MitbewohnerInnen bei Fachleuten informieren. Nach der Aufklärungsarbeit muss das Volk meist nicht übersiedelt werden.

Völkerwanderung. Manchmal gibt es jedoch keinen anderen Ausweg, als das Nest zu entfernen, beispielsweise wenn die Erneuerung des Daches ansteht. In diesen Fällen sollte keinesfalls zu Gift oder Feuer gegriffen, sondern eine Expertin/ein Experte zu Rate gezogen werden. Ein ruhiger und behutsamer Umgang ist in diesen Fällen besonders wichtig, es braucht dazu viel Wissen und Erfahrung. Hierzu werden Hornissenkästen verwendet, welche zu groß geratenen Vogelnistkästen ähneln. Das Hornissennest wird nun mittels zweier, in den Zwischenraum von zwei Wabenetagen, geschobener Trageleisten vom alten Standort abgenommen und im Umsiedelungskasten gut befestigt. Davor werden die herumfliegenden Hornissen entweder mit einem speziellen „Abfangkasten“ eingesammelt oder mit einer leichten Zuckerlösung beruhigt. Danach wird der Hornissenkasten am alten Standort aufgehängt, alle Hornissen wieder freigelassen und nach kurzer Auffregung wird die neue Situation rasch akzeptiert. Dann erst wird die Fronttür des Kastens geschlos-

sen. Wenn alle Hornissen sich an die neue Behausung gewöhnt haben, beginnt die eigentliche Umsiedelung.

Nächtliche Reise. Bei Dunkelheit sind die meisten Hornissen im Nest – jetzt werden die Einfluglöcher mit Zeitungspapier verschlossen und Nahrung bereitgestellt. Die Fachleute achten darauf, den Kasten möglichst erschütterungsfrei zu transportieren und in einer geeigneten Umgebung und angemessener Höhe anzubringen. Am nächsten Morgen erkundet das Hornissenvolk nach dem langsamen Aufbeißen des Zeitungspapiers bereits das neue Zuhause.

Ausgebildete Fachleute. Um sicherzustellen, dass es Expertinnen und Experten in Bezug auf Beratung und Umsiedelung von verschiedenen Wespenarten gibt, wurde ein neues Bildungsangebot entwickelt. Im Rahmen dieses „Workshops“ bietet die Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) gemeinsam mit „die umweltberatung wien“, der Österreichischen Naturschutzjugend (ÖNJ), dem Naturschutzbund NÖ, der Feuerwehr und ImkerInnen eine fundierte Wissensvermittlung und Schulung. Zusätzlich erarbeiten die ProjektpartnerInnen gemeinsam Informationsmaterialien zum richtigen Umgang mit Wespen und Hornissen. ←

QUELLEN: www.ben.at/naturschutz/projekte/hornissenprojekt/, www.aktion-wespenschutz.de

www.wir-leben-nachhaltig.at
www.naturland-noe.at